

Erschienen am 02.10.2009 00:00

Ein Archipel Gulag für Greise

Sibirien | Im Studio des Theaters Hof glänzt Mogens von Gadow mit dem Monolog eines abgeschobenen Alten. Freilich wird dabei ein kompletter Berufsstand diffamiert.

Von Michael Thumser

Hof - Ein alter Mann spielt seinen eigenen Tod. Dazu gehört viel Mut. Mogens von Gadow bietet ihn auf. Am Schluss seines Monologs im Studio des Theaters Hof liegt er reglos in einem Klinikbett, wirr, wenn auch poetisch fantasierend, ausatmend zum letzten Mal. Leicht neigt er den Kopf: Zwischen dem Tod und dem, was an Leben hier für ihn noch abfiel, ist kein großer Unterschied. 79 Jahre alt ist der populäre Schauspieler. So wie er liegt jeder, auch er selber, irgendwann da; wer weiß, wie bald? Zwei fesselnd beklemmende Stunden lang benannte der Künstler bei der Premiere am Mittwoch, was dem Menschen die größte Angst einflößt: Der Tod ist es nicht. Aber das Sterben.

"Sibirien" heißt Felix Mitterers Ein-Mann-Tragödie: so wie der fernste Ort, an dem der Alte sich je aufhielt, als Kriegsgefangener. Nun durchliert er seine "zweite Deportation", wiederum entwürdigend als Zwangsmaßnahme: Sohn und Schwiegertochter haben ihn aus seiner eigenen Wohnung ausgewiesen und zur letzten, lebenslänglichen Gefangenschaft im Pflegeheim verurteilt. "Zum Kotzen!" Eine Zeit lang hält er sich aufrecht: "Es geht, wenn man will." Und: "Hast du gesehen? Ich kann es." Weiß er doch: "Sobald ich liege, ist es aus mit mir."

Das "Lagersystem" der Pflegeheime als Archipel Gulag der modernen Alten-Entsorgung: An den vordergründigen Übertreibungen des Stücks hat Mogens von Gadow, der als sein eigener Regisseur und Ausstatter firmiert, nicht herumdoktern wollen. Im Gegenteil: Den melodramatischen Momenten, die sich hier und da abwegig in den Text schieben, verleiht er durch ungeschickt ausgewählte Musik zusätzlich Nachdruck.

Unbefragt bleiben die Klischees, auf die sich Autor Mitterer, nach allerdings erschütternden Recherchen, zornig bezieht: Der Halbgott in Weiß taucht kurz auf und hat bei der "wöchentlichen Chefarztvisite" kaum einen stolzen Seitenblick für die Alten, die "wie tote Fliegen" in den Betten "strammliegen"; respektloses, geldgeiles, hartherziges Personal lässt die "pharmazeutische Keule" betäubend auf Renitente und Querulanten niedersausen; das Essen ist tagtäglich ein undefinierbarer "Fraß"; und wer beim Füttern den Mund nicht willig öffnet, bekommt eins mit dem Löffel übergeben ...

So wird - bei zugegeben unübersehbar furchtbaren Missständen in manchen Einrichtungen - ein ganzer Berufsstand pauschal diffamiert, der insgesamt eine ehrenwerte, aufreibend mitmenschliche Arbeit versieht. Wie fühlt sich im Publikum wohl einer der vielen achtbaren Pfleger, die es ernst, ehrlich und gut meinen?

Mithin soll man dem Alten nicht jedes Wort glauben. Mogens von Gadow, mit großartiger Nuancierungsbreite in Gesichtsausdrücken, Arm- und Handgebärden, spielt alle misanthropischen Härtegrade eines rasonierenden Giftzwergs durch: erbarmungswürdig als greinender Greis, zugleich abstoßend als bekennender "Choleriker" und "intoleranter Starrkopf". Außer sich selbst, seiner toten Frau und Flecki, dem Hund, traut er jedem alles Schlimme zu.

"Rüstig", "agil": So beschrieben zu werden, findet der Alte gleichfalls "zum Kotzen". Und freilich darf der Betrachter den in Würde ergrauten Schauspieler genau so nennen: Eine bewundernswerte Gedächtnis- und Gestaltungsleistung absolviert er. Über vielsagende Brüche und Übergänge hinweg passiert er grausig die Stationen eines endgültigen physischen und sozialen Abstiegs: von der Krücke zum "Gehgerüst" - dem Rollator -, vom privaten Schlafanzug in den flatterhaften Klinikittel, vom Stuhl ins Bett und dort bald hinter Gitter wie in ein sibirienkaltes Gefängnis. Einen Einsamen zeigt Gadow, der im Leben nichts mehr verloren und zu suchen hat und nicht weiß, warum er noch da ist. Ein übriggebliebener: der Mensch als Rest.

Nächste Vorstellungen: am Montag und Mittwoch, jeweils um 20 Uhr.

artikel merken

« Zurück



Drucken



Speichern



Versenden

Nach Oben ▲

Kommentare zum Artikel